

Hierzwischen ist das Kindlein schwach / soll ihme etliche Tröpflein Weins auff die Zunge getröpffet werden / darzu auch dienet / daß man mit warmen Weine des Kindleins Pulse und Herzgrüblein bestrichen. Hat man keinen Wein / mag man an dessen statt dem Kindlein ein wenig Honig in Mund streichen / oder im Munde Zimmetrinde kauen / und das Kindlein antauchen. Ist das Kindlein halb todt / soll die Hebamme dem Kindlein hinten und vorne einblasen.

Darbey soll wohl zugeschauet werden / ob Mangel an dem Kinde zu finden / daß man demselben helffe mit Lösung der Zungen / so sie angewachsen / auffschneidung der Affteren oder pudendorum, so sie zugewachsen.

Befinden sich Afftermehler / sollen solche mit der Afftergeburt oft bestrichen werden / die Nabelschnure / so sie umb den Hals oder Beinen ist / soll sie von Kinde bald abaelöset werden / anders das Kind möchte davon ersticken.

Darauff soll das Kindlein in einem Bade / so nicht zu warm

noch zu kalt / wohl gereiniget / und die Gliedmassen fein zu rechte geschoben und formiret werden / so es nöthig.

Nach demselben sollen dem Kindlein feine warme Lücher umbgethan werden.

Wle dann auch darneben die Söchstöchnerin nicht vergessen / und mit Lab- und Stärckungen nicht soll versäumet werden.

Dazu dienlichen j. Löffel Zimmet wasser / das Perlenpulver und Species Diamarg. frigid. benebens einer Bier / Hüner / Rindfleisch oder Weinsuppen.

Sie soll auch im Bette fein hoch liegen / daß das Geblüt fein fort gehen kan / mit ausgereckten Schenckeln / auff dem Rücken.

Zum ersten wird dem Kindlein ein Breylein von erst ausgebreiten Süß-Mandelöhle und Zucker-Penith / mit Anisöhle vermischet / gegeben / durch etliche Messerspizen.

Oder thue Zucker Penith in ein Lüchlein / drücke solches in süß Mandelöhl / und laß das Kind davon saugen / oder gieb ihme was von einem gebratenen Apffel / mit
Zucker